

REDE ANLÄSSLICH DER DAVOS AGENDA EINE NEUE FORM DES KAPITALISMUS

18. JANUAR 2022

Vollständiger Text: https://japan.kantei.go.jp/101_kishida/statement/202201/_00008.html

Am 18. Januar nahm Premierminister Kishida an der Davos Agenda des Weltwirtschaftsforums (WEF) teil, die online abgehalten wurde. In seiner Rede stellte er seine Vision vor und legte dabei einen Schwerpunkt auf die Wiederbelebung der japanischen Wirtschaft durch eine „Neue Form des Kapitalismus“.

Er wies auf die globalen Herausforderungen hin: Klimawandel, soziale und digitale Transformation, wachsende Einkommensunterschiede und zunehmende Armut. Er bekräftigte seine Entschlossenheit, mit dieser „Neuen Form des Kapitalismus“ weltweit eine Vorreiterrolle einzunehmen und zeigte konkrete Beispiele, wie sich der Kapitalismus weiterentwickeln kann.

Der Premierminister erläuterte, dass diese „Neue Form des Kapitalismus“ einen „positiven Kreislauf von Wachstum und Verteilung“ bewirken werde – indem neue Mechanismen eingeführt werden, die zu Investitionen anregen und die Art der Verteilung des geschaffenen Mehrwerts verändern. Ferner stellte er seine vorrangigen politischen Ziele vor: die Schaffung einer grünen Gesellschaft, die Förderung der Digitalisierung und Investitionen in die Menschen. Er versprach, die integrative Transformation der japanischen Wirtschaft und Gesellschaft entschlossen voranzutreiben.



Premierminister Kishida betonte in seiner Rede im Rahmen der Davos Agenda seine Absicht, eine „neue Form des Kapitalismus“ zu schaffen.

Professor Schwab, sehr verehrte Gäste, zunächst möchte ich Ihnen herzlich zur heutigen Ausrichtung der „Davos Agenda 2022“ des Weltwirtschaftsforums gratulieren.

1. Einführung

Im vergangenen Jahr hatte ich einige äußerst schwierige Herausforderungen zu meistern, die meine politische Karriere gefährdeten. Zunächst kandidierte ich zur Wahl des

Vorsitzenden der Regierungspartei (Liberaldemokratische Partei, LDP), gewann die Wahl und übernahm somit das Amt des Premierministers. Anschließend hat meine Partei die Parlamentswahlen mit einer stabilen Mehrheit gewonnen. Mein politischer Stil besteht darin, offensiv vorzugehen und politische Maßnahmen zeitnah einzuführen, wobei ich besonders großen Wert auf die direkte Kommunikation mit den Menschen und Arbeitnehmern an vorderster Front lege.

Ich werde meinen Ansatz dazu nutzen, drei Agenden während meiner Amtszeit direkt anzugehen. An erster Stelle

steht die Überwindung von COVID-19. An zweiter Stelle die Wiederbelebung der japanischen Wirtschaft durch eine „Neue Form des Kapitalismus“. Und an dritter Stelle eine „Außenpolitik des Realismus für ein neues Zeitalter“, also eine realistische Herangehensweise an die japanische Außenpolitik bei gleichzeitigem Eintreten für Ideale.

Heute möchte ich meine Vision vorstellen, wobei ich den Schwerpunkt auf die Wiederbelebung der japanischen Wirtschaft durch eine „Neue Form des Kapitalismus“ lege.

2. Was bedeutet eine „Neue Form des Kapitalismus“?

Wir stehen vor einer Reihe von Herausforderungen: der Klimawandel, die soziale und digitale Transformation, die zunehmende Einkommensschere und die steigende Armut, der chronische Mangel an mittel- bis langfristigen Investitionen, die Ungleichheit zwischen städtischen und ländlichen Gebieten, die Krise der Demokratie aufgrund der schrumpfenden Mittelschicht und die unvorhergesehenen neuen Spannungen in der Geopolitik und Geowirtschaft.

Wenn wir auf die Geschichte zurückblicken, hat die Welt mehrfach Zeiten des Paradigmenwechsels durchlaufen, darunter die Bemühungen um die Schaffung von Sozialstaaten und großen Regierungen in den 1950er und 60er Jahren sowie der Aufstieg des Neoliberalismus durch Präsident Reagan und Premierministerin Thatcher in den 1980er und 90er Jahren. Ich glaube, dass wir uns in einer Zeit befinden, in der ein weiterer Paradigmenwechsel in der Politik vollzogen wird, und zwar in der gleichen historischen Dimension wie damals.

Ich möchte die Rolle würdigen, die dieses Weltwirtschaftsforum in Davos bei der Führung energischer und visionärer Diskussionen zu verschiedenen Themen wie dem „Great Reset“ und dem Stakeholder-Kapitalismus gespielt hat.

Manche Menschen meinen, dass der Staatskapitalismus mit unkontrollierter Machtkonzentration ein effizienter Ansatz für die Durchführung von Sozialreformen sei. Die Geschichte hat jedoch gezeigt, dass der Staatskapitalismus ohne eine Kontroll- und Ausgleichsfunktion ein hohes Risiko für große Nebenwirkungen birgt, sowohl im Inland als auch im Ausland.

Deshalb werden wir uns dafür einsetzen, die Wirtschaft und die Gesellschaft in ein neues Zeitalter zu führen und gleichzeitig den universellen Wert der Demokratie zu schützen. Mit anderen Worten: mein Ziel ist es, eine große Transformation der freiheitlichen und demokratischen Gesellschaft zu erreichen.

Das „Build Back Better“-Programm der Biden-Regierung und das „NextGenerationEU“-Programm der Europäischen Union sind meines Erachtens nach ebenfalls Initiativen, die das gleiche Ziel verfolgen – nämlich die Verwirklichung eines historischen sozialen Wandels.

Ich werde wirtschaftliche und soziale Reformen unermüdlich vorantreiben und mich dabei in Wahlen dem kritischen Urteil der Bürgerinnen und Bürger stellen.



Eine bessere Verteilung führt zu mehr Konsum und Investitionen, was wiederum das Wachstumspotenzial vergrößert und so zu weiterem Wachstum führt.

Um das genannte Vorhaben zu erreichen, müssen die führenden Vertreter der Regierungen, der Industrie und der Gewerkschaften zusammenarbeiten, um einen massiven Impuls zu generieren und eine historische Bewegung zu erzeugen, die zu einem globalen Paradigmenwechsel in der Politik führen kann.

Japan ist entschlossen, diesen globalen Trend mit dieser „Neuen Form des Kapitalismus“ anzuführen und wird nach der Übernahme der G7-Präsidentschaft im nächsten Jahr konkrete Beispiele für die Entwicklung des Kapitalismus aufzeigen.

3. Bemühungen zur Wiederbelebung der japanischen Wirtschaft

„Wenn sich die allgemeine Wahrnehmung ändert und das Glas nicht mehr als halb voll, sondern als halb leer gilt, ergeben sich große Innovationsmöglichkeiten.“

Dies ist ein Zitat aus der Theorie vom „halb leeren Glas“ des berühmten Managementdenkers Peter F. Drucker. Japan ist ein wohlhabendes, friedliches Land, in dem es sich gut leben lässt. Dies ist einer der Gründe, warum die Menschen in Japan dazu neigen, es sich in ihren Häusern bequem zu machen, zufrieden zu sein und die Dinge als „halb voll“ zu betrachten. Durch unseren Kampf gegen COVID-19 hat sich die gegenwärtige Sachlage jedoch dramatisch verändert.

Heutzutage verspüren wir Tag für Tag das Gefühl einer globalen Krise in unserem Leben. Wenn jeder Mensch und jedes Unternehmen dieses Gefühl der „Halbleere“ teilt, bin ich davon überzeugt, dass Japan sich auf Grundlage der Solidarität, die unserer Geisteshaltung innewohnt, enorm verändern kann.

In der „Neuen Form des Kapitalismus“ werde ich den Menschen ein klares und umfassendes Bild von den historischen Herausforderungen vermitteln, denen die japanische Wirtschaft und Gesellschaft derzeit gegenüberstehen. Anstatt alles dem Markt und dem Wettbewerb zu überlassen, werden wir uns darauf konzentrieren, dass sowohl der öffentliche als auch der private Sektor gemeinsam auf Reformen hinarbeiten

Japan hat sich dazu verpflichtet, bis 2050 klimaneutral zu werden. Das Fukushima Hydrogen Energy Research Field (FH2R) ist eine der größten Anlagen zur Herstellung von Wasserstoff aus erneuerbaren Ressourcen.



und ein umfassendes Bild des sozialen und wirtschaftlichen Wandels teilen. Japans starker Sinn für Solidarität wird zur Grundlage einer neuen öffentlich-privaten Partnerschaft.

Ebenso führe ich Mechanismen ein, um Investitionen anzuregen und die Art und Weise der Mehrwertverteilung zu ändern. Dabei werde ich sie sowohl in die Wachstums- als auch in die Verteilungsstrategie integrieren, um für einen umfassenden „Doppelmotor aus Wachstum und Verteilung“ zu sorgen.

4. Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft

(1) Grüne Gesellschaft

Um das Pariser Abkommen zu erfüllen, hat sich Japan verpflichtet, seine Emissionen bis 2030 um 46 Prozent zu reduzieren und bis 2050 klimaneutral zu werden. Der Weg, um diese Ziele zu erreichen, ist außerordentlich anspruchsvoll, denn Japan hat keine Anbindung an internationale Stromnetze. Außerdem ist das Misstrauen der Öffentlichkeit gegenüber Atomkraft nach dem Unfall im AKW Fukushima Daiichi weiterhin groß. Die Kosten für die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien sind zwangsläufig hoch, da Japan ein Inselstaat mit steilen Bergen ist, umgeben von tiefem Meer. Diese Faktoren machen die japanische Wirtschaft anfällig.

Um diese Anfälligkeit auf der Angebotsseite zu überwinden, werden der private und der öffentliche Sektor intensiv zusammenarbeiten, um über Innovationen sowohl auf der Nachfrage- als auch auf der Angebotsseite eine klimaneutrale Gesellschaft zu schaffen.

Unsere Bemühungen umfassen institutionelle Reformen sowie unterstützende Maßnahmen, um Investitionen so früh wie möglich zu verdoppeln und die Entwicklung von Stromnetzen der nächsten Generation zu beschleunigen. Darüber hinaus werden wir uns mit Kohlenstoffbepreisung und Arbeitsmarktreformen befassen, um die Struktur der Industrie und den individuellen Konsum zu verändern. Angesichts des dringenden Handlungsbedarfs beim Kampf gegen den Klimawandel ist Japan entschlossen, mutige Maßnahmen zu ergreifen, die sich in der Vergangenheit als politisch schwierig erwiesen haben.

Auch bin ich mir dessen bewusst, dass viele asiatische Länder ähnliche Energiestrukturen wie Japan aufweisen. So wie die Europäische Union während des Kalten Krieges als Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl begann,

beabsichtigt Japan die Gründung einer „Asiatischen Gemeinschaft für Emissionsfreiheit“ in Asien, wo sowohl die geopolitischen als auch die geökonomischen Herausforderungen zunehmen. Diese Gemeinschaft würde zu einer Plattform werden, die es ermöglicht, gemeinsame Bemühungen voranzutreiben, wie z. B. internationale Investitionen in die Entwicklung emissionsfreier Technologien und der Wasserstoffinfrastruktur, gemeinsame Finanzierungen, die Normung der entsprechenden Technologien und die Schaffung eines asiatischen Emissionshandelsmarktes.

(2) Digitalisierung

Ein weiterer wichtiger Pfeiler ist die Digitalisierung. In diesem Zusammenhang hat Japan nur unzureichende Fortschritte gemacht. Die Menschen in Japan sahen keinen dringenden Bedarf für einen Wandel und wollten stattdessen ihre gewohnte Arbeitsweise beibehalten.

Die COVID-19-Pandemie hat jedoch vielen Menschen einmal mehr vor Augen geführt, wie weit wir bei der Digitalisierung zurückliegen, obwohl wir die Vorteile digitaler Technologien durchaus erkannt haben. Darüber hinaus wissen wir nun, dass das Potenzial digitaler Technologien – vor dem Hintergrund der rapide fortschreitenden Entvölkerung in ländlichen Gebieten und des demografischen Wandels – unverzichtbar für die Lösung sozialer Probleme in Japan ist.

Das ist nun unsere Chance. Ich werde diese Gelegenheit nutzen, um die Digitalisierung Japans mit Nachdruck voranzutreiben. Der Schlüssel dazu liegt in der Infrastruktur.

Japan wird Unterwasserkabel rund um das Land sowie Glasfasernetze im gesamten Archipel verlegen. Um sich auf den sprunghaften Anstieg der Datenverarbeitung mit Beginn des digitalen Zeitalters vorzubereiten, wird Japan große Datenzentren überall im Land errichten. Darüber hinaus fördern wir Netze der nächsten Generation, die auf optischer Kommunikationstechnologie basieren; diese weisen eine 100-mal höhere Geschwindigkeit auf, während der Stromverbrauch auf ein Zehntel reduziert wird.



Eine autonome Drohne transportiert eine Box mit warmen Mahlzeiten bei einem Feldversuch zur Lebensmittellieferung in Tokyo im November 2021. AFLO

Der öffentliche und der private Sektor Japans werden gemeinsam numerische Ziele festlegen und die entsprechende Infrastruktur planmäßig entwickeln. Japan wird es den Menschen ermöglichen, Ultra-Highspeed- und Hochkapazitätsleitungen nach dem Prinzip „eine Person, eine Leitung“ zu nutzen.

Da die bestehenden Systeme den Anforderungen neuer Unternehmen und Dienstleistungen nicht gerecht werden, wird die Regierung im Rahmen des neuen Digitalisierungskonzeptes, das die Grundzüge der Digitalisierung in Japan regelt, rund 40.000 Vorschriften und Systeme überprüfen. Es ist wichtig, einen neuen Markt zu schaffen, indem neue Regeln aufgestellt werden, die sich mit Zukunftstechnologien wie Drohnen und automatisiertem Fahren befassen, aber auch mit den jüngsten Entwicklungen in Bereichen wie dem Gesundheits- und dem Bildungswesen.

Darüber hinaus werde ich den „Data Free Flow with Trust (DFFT)“, den Japan vor drei Jahren in Davos vorgeschlagen hat, weiter voranbringen. Auf der Basis von Vertrauen werden wir einen freien Datenfluss schaffen, der zu Innovationen führt und das Wohlstandsgefälle überwindet.

(3) Investitionen in die Menschen

Investitionen in die Menschen sind sowohl der Schlüssel zu einer klimaneutralen Gesellschaft als auch zur Digitalisierung. In der heutigen Zeit sind die Kreativität und der Einfallsreichtum der Menschen der Anhaltspunkt zur Lösung von Problemen sowie die Quelle von Innovationen.

Seit Jahren versuchen japanische Unternehmen energisch, ihre Kosten zu senken und billigere Produkte als die Konkurrenz anzubieten. In diesem Zusammenhang wurden Investitionen in die Menschen oft als Kostenfaktor betrachtet. Infolgedessen stagniert das Lohnniveau, und auch die Investitionen in die Entwicklung von Humanressourcen sind begrenzt.

Auf unserem Weg nach vorn müssen wir einen positiven Kreislauf aufbauen, bei dem Investitionen in die Menschen für eine kontinuierliche Steigerung des Unternehmenswertes sorgen und weitere Investitionen in Humankapital nach sich ziehen. Die Regierung wird Systeme zur Förderung des Humankapitals einführen, die sich für das Zeitalter der digitalen Transformation eignen – darunter die Schaffung neuer Ausbildungsprogramme für die Beschäftigungsfähigkeit, die Förderung weiblicher Führungskräfte und das Ermöglichen von Nebeneinkünften.

In diesem Zusammenhang ist es wichtig, nicht nur bei Geschäftsleuten, sondern auch bei Marktteilnehmern ein gemeinsames Verständnis dafür zu schaffen, dass Investitionen in die Menschen den Unternehmenswert steigern. Dies ist von entscheidender Bedeutung für den Aufbau eines Systems, das vermehrt Fördermittel in solche Unternehmen lenkt, die eine mittel- bis langfristige Steigerung des Unternehmenswertes verfolgen. Zu diesem Zweck wird Japan ein



Bei einem Gespräch mit einer Gruppe von Automechanikern sagte Premierminister Kishida, dass höhere Löhne eine Investition in Wachstum seien.

Offenlegungssystem für Investitionen in nicht-finanzielle Vermögenswerte wie Humankapital schaffen.

5. Auf dem Weg zu einer nachhaltigen japanischen Wirtschaft

Japans „Abenomics“ basierten auf den drei Säulen der geldpolitischen Lockerung, der finanzpolitischen Aufstockung und der Wachstumsstrategien, einschließlich einer Unternehmensführung nach globalen Standards. Infolgedessen ist die japanische Wirtschaft nun nicht mehr deflationär, und es ist gelungen, den Frauenanteil in der Erwerbsarbeit und Beschäftigung zu erhöhen.

Die „Abenomics“ haben große Erfolge erzielt. Dennoch ist klar, dass die bisherigen Anstrengungen nicht ausreichen, um die japanische Wirtschaft nachhaltig und integrativ zu machen.

Mein Kabinett wird auf den makroökonomischen und marktwirtschaftlichen Erfolgen der Abenomics aufbauen und die Transformation der japanischen Wirtschaft und Gesellschaft entschlossen weiterverfolgen, einschließlich der grünen und der digitalen Transformation.

Da die Bevölkerung ein gewisses Krisenempfinden verspürt, werden wir einen Mechanismus schaffen, mit Hilfe dessen wir den Menschen unter die Arme greifen und Investitionen fördern können, insbesondere in den anfälligen Sektoren der japanischen Wirtschaft.

6. Fazit

Die Gestaltung einer Welt nach dem „Great Reset“ darf nicht hinausgeschoben werden.

Entscheidend für die Gestaltung dieses neuen Zeitalters ist die Einbeziehung möglichst vieler Menschen – durch kontinuierliche Gespräche, die Unterschiede in Werten, Lebensumständen und Weltanschauungen überwinden und Vertrauen schaffen.

Das Weltwirtschaftsforum in Davos verkörpert diesen Geist und zieht seit langem politische und wirtschaftliche Führungskräfte aus der ganzen Welt an.

Ich bin von der zunehmenden Wichtigkeit dessen überzeugt, dass Politik und Wirtschaft trotz ihrer Unterschiedlichkeiten über öffentliche Angelegenheiten diskutieren und gemeinsam handeln sollten. In diesem Zusammenhang wird dieses Forum noch mehr an Bedeutung gewinnen.

Zum Abschluss meiner Ausführungen wünsche ich Professor Schwab und den Mitgliedern des Weltwirtschaftsforums sowie allen Gästen weiterhin viel Erfolg.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.